

# Wießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steinruderei H. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Der Wießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. - Beilagen: Viermal wöchentlich Wießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Wießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatlich Landwirtschaftliche Zeitfragen Fernsprech-Anschlüsse: für die Redaktion 112, Verlag u. Expedition 51. Adresse für Zuschriften: Anzeiger Wießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Preis: monatlich 75 M., vierteljährlich 2.20; durch Abhol- u. Freigestellten monatlich 65 M.; durch die Post 2.20. - vierteljährlich, auschl. Postgeb. 1.80. - Preis: Lokal 15 M., auswärts 20 M. - Redaktion: H. Lange, Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goetz; für „Beilagen“, „Beimischen“ und „Berichtsbogen“: Karl Heurath; für „Stadt und Land“: Kurt Bendt; für den Anzeigenteil: H. Vogt.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

### Politische Wochenschau.

Wießen, 27. Juni.

Des Heimgegangenen Georgs II. von Sachsen-Meiningen gedanken alle Deutschen mit ehrfurchtsvoller Teilnahme. Der 89jährige Greis hatte im rüstigen Mannesalter die Glanzjahre der Reichsgründung miterlebt und war der deutschen Nation einer, die an Bismarcks Werk mit Begeisterung mitgearbeitet haben. Er hatte aber nicht nur die Verdienste eines fürstlichen Herois des Reichsgedankens. Von der „Geschichte Fluten“ schiffte er sich nach dem großen Kriege ins Reich der Rufen, und wie er dem Pathos eines Schiller reines, ernstes Verständnis entgegenbrachte, so hat auch er, um das dem Schöpfer „Wallenstein“ gewidmete Wort anzuwenden, „geübt und vollgehaltig das breitere Gerüste nicht verschmäht“. Die Bühne nämlich, auf der er den Geist unserer großen Klassiker lebendig werden ließ. In der Geschichte des deutschen Theaters gefiel sich an die Seite der großen Weimarer Zeit die ebenso würdevolle Tätigkeit der Meiningener. Georg II. hat dem deutschen Reich hohe Kulturgüter geschaffen, denn sein Bühnenstil, die Belebung des Historischen, hat die besten Geister unserer dramatischen Literatur dem Volk nahe gebracht. Der kunstsinigste Fürst war eine kraftvolle, gefühlvolle Persönlichkeit, die den monarchischen Gedanken förderte wie kaum ein anderer. In der Friedensperiode des neuen Reiches raufte durch ihn die Fittiche gemeinsamen Kunststrebens über alle deutschen Stämme, und im Auslande zeigte sich nach den Kriegsjahren auch deutsche Kultur als Siegerin. Wohl durfte die strenge Regierkunst, wie sie am Hofe Georgs II. gemeißelt wurde, nicht verkümmern; es war so natürlich und notwendig, daß eine neue Generation über dem mäterlich und patriotisch einkundierten Zusammenleben auch die höchste Kunst des Schauspielers wieder in den Vordergrund gehoben haben wollte: „Der Natur gleichsam den Spiegel vorzuhalten“, das eigene Urteil den Reizern sein zu lassen, das Werk des Dichters damit zu befehlen, zu vertiefen. Daneben lassen sich die Meiningener Errungenschaften nimmermehr ganz beiseite schieben, und ihr Rüstzeug ist auch heute noch unentbehrlich.

Es ist im staatlichen Leben, in der Politik, nicht ebenso? Wir streben nach Fortschritt und Freiheit, aber über dem Einzelnen steht das Gebeihen der Gesamtheit, und es würde ein schlechtes Kulturbild abgeben, wenn die „ersten Helden“ der Parteien das Bramarbasieren über die Verfeinertheit der Natur und über das gemeinsame positive Schaffen stellen wollten. Freilich, mit dem bloßen Schlagwort „Bismarck-Bloch“, das Herr Lientzmann im „Tag“ geprägt hat, um den Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien wirksamer einzuleiten, ist es nicht getan; dieser Regierbefehl scheidet einzuweilen noch an der mangelnden Einstudierung, und wir möchten den Namen unseres größten Staatsmannes denn doch nicht der Gefahr aussetzen, beim wahrscheinlichen Zusammenbruch eines noch nicht reifen Vorhabens Schaden nehmen zu lassen. Der Schrei aus einer Kluffe heraus bewirkt noch keine Einmütigkeit. Ob es unserem, leider in Trauer verfehten Reichskanzler einmal gelingen wird, die erlösende Tat zu vollbringen, müssen wir noch immer abwarten.

Unser Großherzog Ernst Ludwig, ebenfalls ein treuer Förderer der Künste, hat uns eine kleine Liebertragung bereitet, indem er einen neuen Orden stiftete, dem er den

Namen „Stern von Brabant“ verlieh. Da in unserem Hessenlande bisher von Ordensschäcker keine Rede sein konnte und in der Art der „Deflorierung“ eine gewisse Solidität waltete, indem nach entsprechenden Fortschritten in der Laufbahn und bei einer bestimmten Altersstufe das Erforderliche veranlaßt wurde, so wird man die Entschliebung des Landesherren von übelwollenden Gesichtspunkten aus nicht betrachten können. Es ist ein recht sympathischer Gedanke unseres Großherzogs, daß er, unterstützt von seiner Gemahlin, erneut die Werke der Nächstenliebe und der Volkswohlfahrt zu fördern gedenkt. Daß in der Stiftungsgurkunde auch der Name der heiligen Elisabeth genannt wurde, deutet sicherlich auf besondere gute Absichten des Großherzogs hin. Der auch durch die Kunst verklärte Name von Brabant führt uns auf den Ursprung unseres hessischen Fürstentums zurück, und es waltet ein edler historischer Sinn in der Stiftung. Gewiß, Orden und Ehrenzeichen sind entbehrlich für Männer, die den Lohn ihrer guten Werke in sich selber finden, allein wir dürfen auch hier bedenken, daß die Gemächnisse des Volkes solcher durch die Lieberlieferung geheiliger Außerlichkeiten bedarf. Wer wollte nicht mit gehobenem Gefühl der Stiftung des Eisernen Kreuzes für Tapferkeit gedenken, und wer wollte über die Verleihung der Rettungsmedaille, die auch ein Bismarck mit Stolz getragen hat, die Achsel zucken! Wenn der „Stern von Brabant“ für Werke der Wohltätigkeit und Nächstenliebe bestimmt ist, so darf er eine gewisse Äußerlichkeit erwecken, und eine besondere Bürgschaft dafür, daß auf die Charaktere und Persönlichkeiten bei der Verleihung gesehen wird, liegt in dem Sage der Urkunde: „Die Ernennung der Ordensmitglieder hängt allein von Uns und Unseren Nachfolgern in der Regierung ab. Gesuche um Verleihung des Ordens werden nicht angenommen.“ Keine Schematisierung und Bureaukratisierung, das ist ein Trost für diejenigen, denen das Ordenswesen eine große Lebensfrage ist.

Ueber das kirchliche Ordenswesen in Hessen ist bei der gestrigen Abstimmung in der Zweiten Kammer doch anders entschieden worden, als vor einigen Tagen noch vermutet worden war. Der Stein des Anstoßes, den der Abgeordnete Krell-Ingelheim noch in letzter Stunde dem Zentrum in den Weg geschoben hat, gebot, unter dem Eindruck der Protestkundgebungen des evangelischen Bundes, der Mehrheit des Landtages einen Umweg über die Ausschusshandlung. Die Schulen der Englischen Fräuleins sind künftig an einen Gesetzesparagrafen gebunden, wonach der Mitgliederbestand vom 1. April 1914 festgehalten werden soll und darüber hinaus weitere Lehrkräfte nicht eingestellt werden dürfen. Dann wurde aber dem Antrag zugestimmt, dem bestehenden Orden (Kapuzinerorden) neue Niederlassungen in Bensheim und Offenbach, und unter der gleichen Voraussetzung, d. h. mit Genehmigung des Ministers des Innern, eine Niederlassung des Ordens der Benedictiner in Mainz zu gestatten. Ebenso wurde zugestimmt, daß unter Zustimmung der Landstände an den bischöflichen Anabenerziehungsanstalten in Klein-Zimmern und Drais als Lehrer, Leiter, Erzieher oder Vorstände im Bedarfsfalle auch Personen angestellt werden, die einem nicht ausschließlich dem Unterricht sich widmenden Orden angehören. Das Gesetz wurde im übrigen nach der Fassung des Ausschusses angenommen. Die Entschliebung Dr. Sann's, nach der mit der Annahme des Gesetzes keinerlei Festlegung für das Schulgesetz erfolgen soll, wurde angenommen, ebenso das Ersuchen an die Regierung, alle drei Jahre eine Denkschrift über die Entwicklung des Ordenswesens vorzulegen.

Bei den Abstimmungen waren keine Parteibeischlüsse maßgebend; das beweist auch z. B. die verschiedene Stellungnahme der fortschrittlichen Abgeordneten, die durch den Gegensatz zwischen der Auffassung des Ausschussberichterstatters Krell, ihres Parteigenossen, und des ebenfalls fortschrittlichen Abg. Krell in eine schwierige Lage geraten waren. Große Schlußbetrachtungen sind ziemlich überflüssig. Wenn das Zentrum im Landtag die Mehrheit bildete, würden liberale Wünsche wohl strikte abgewiesen werden. Die Zweite Kammer hat immerhin berechtigten Wünschen der katholischen Bevölkerung Rechnung getragen. Wenn das Zentrum nun etwa durch stürmische Agitation den konfessionellen Frieden gefährden wollte, müßte ihm für die Zukunft noch schärfer als bisher entgegengearbeitet werden.

### Der neue Herzog von Sachsen-Meiningen.

Erzprinz Bernhard, der jetzige Herzog, ist am 1. April 1861 geboren. Er hat die Universitäten Heidelberg und Leipzig besucht, nahm am Krieg gegen Frankreich mit dem Infanterie-Regiment Nr. 95 teil, socht bei Würth und war als Ordonnanzoffizier in mehreren Schlachten, so bei Sedan und Orleans, anwesend. 1882 kam er zum Großen Generalstab, 1887 wurde er Kommandeur des Kaiser-Franz-Regiments. Nachdem er als Generalleutnant Kommandeur der 2. Gardebrigade und dann der 22. Division geworden war, wurde er 1890 Kommandierender General des 6. Armeekorps in Breslau. In dieser Eigenschaft gab er einen viel beachteten Erlaß über Soldatenmishandlungen heraus. Später wurde er Generalinspektor der 2. Armeedivision 1905 schied er aus dem aktiven Dienst aus und wurde zum Generaloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls ernannt. Die Universität Breslau hat ihn auf Grund seiner hellenistischen Studien zum Ehrendoktor phil. hon. c. ernannt. Vermählt ist Herzog Bernhard mit der Prinzessin Charlotte, der ältesten Schwester des Kaisers. Die Tochter, das einzige Kind des neuen Herzogspaares, ist mit dem Prinzen Heinrich XXX. Reuß j. L. verheiratet.

Meiningen, 26. Juni. Das „Meininger Tageblatt“ schreibt: Herzog Bernhard hat folgendes Telegramm des Kaisers erhalten:

Ich nehme an dem Hinscheiden Deines treuen Vaters den warmsten Anteil. Empfinde mein herzlichstes Beileid zu dem schmerzlichen Verlust, den Du mit Deiner Familie und den sachsen-meiningischen Landen erfahren hast. Zu meinem schmerzlichen Bedauern ist es mir nicht möglich, dem Bereuigten persönlich die letzte Ehre zu erweisen, und ich habe meinen Sohn, den Kronprinzen, mit meiner Vertretung bei der Beisetzungsfeier beauftragt. Gott, der Herr, schüde Dir Kraft aus der Höhe zu dem übernommenen Herrscheramt und lasse Dich regieren zum Segen Deines Volkes und des deutschen Vaterlandes.

### Die Kieler Woche.

Kiel, 26. Juni. Der Kaiser ging heute an Bord seiner Segelacht „Meteor“, um an der Seereisefahrt des Kaiserlichen Yachtclubs auf der Kieler Förde teilzunehmen. Als Segelgäste waren auf den „Meteor“ geladen: Prinz Heinrich von Preußen, Großadmiral von Tirpitz, der großbritannische Botschafter Edward Goschen, der großbritannische Vizeadmiral George Barrer und die großbritannischen Kapitäne Dampier und Dugan. Die Yachten der A. 1. Klasse starteten um 10.20 Uhr in der Strander Bucht und zwar „Meteor“, „Hamburg 2“ und „Germania“. Um 10.35 Uhr starteten die alten großen Yachten zu einem Dandiac, um 10.40 die Yachten der 19-Meterklasse ebenfalls, während der Start der mittleren Yachten bei Heikendorf begann. Das Wetter ist schön, es weht ein frischer Segelwind aus Westen. Zahlreich

### Neue wertvolle Funde auf dem Römerkastell Saalburg.

Aus Bad Domburg v. d. S., 26. Juni, wird uns geschrieben: Die Ausgrabungen auf dem Römerkastell Saalburg und dem Jugmantelstahl bei Abslein i. T. überboten nach einem Berichte des Direktors des Saalburgmuseums, Baurat Heinrich Jacobi, in letzter Zeit wieder äußerst interessante und wertvolle Fundeutage. Durch genaue Beobachtung von Ausgrabungsergebnissen ist Baurat Jacobi zu einem für die Geschichte der Saalburg äußerst wichtigen Ergebnis gekommen, nämlich zu dem sicheren Nachweis, daß das letzte - jetzt wieder aufgebaute - Kastell erst im Anfang des 3. Jahrhunderts unter Kaiser Caracalla errichtet worden ist. Damit ist eine vorher schon mehrfach gegebene Vermutung zur Gewissheit geworden. Baurat Jacobi hat ferner am Limes ein römisches Zwischenkastell festgestellt und auf dem Jugmantel nicht weniger als 28 Keller, Gruben und Raststätten, sowie 6 Brunnen ausgegraben und bearbeitet. Die Zahl der dem Ederich entnommenen Einzelstücke ist geradezu erschreckend: auf der Saalburg 86, auf dem Jugmantel 348 Silber- und Bronzemünzen, unter den Jugmantelmünzen ein Gemantel von 140 Silberdenaren aus der Zeit von etwa 200 - 350 n. Chr., die Ergänznisse eines Soldaten, die dieser offenbar bei einem germanischen Ueberfall, um sie zu retten, in die Erde vergraben hatte. Ferner aus beiden Kastellen Hunderte von Gewandnadeln, Anhänger, Schmuckstücke der verschiedensten Form, Waffen, Werkzeuge und Geräte aus Eisen, Lederzeug, Gegenstände aus Horn und Holz, Tausende von Tongefäßen und Tonherden, vielfach mit Töpferemblem und Kriechschritten, ein Kollektivfund von 26 fegeförmigen Tongewichten usw. Von ganz besonderer Wichtigkeit sind zwei Funde von Nähnadeln, einer von der Saalburg, der andere vom Jugmantel. Auf der Saalburg fand sich ein Nähnadel mit der tief eingemeißelten Aufschrift: Contubernium Viritonis, d. h. Korporalschaft mit Viritio. Danach hatte also jede Korporalschaft der Kastellbesatzung ihre eigene Handmühle in ihrer Rannschichtbarade. Reicher war der Fund auf dem Jugmantel. Hier hatten sich von einer Mühle für Großbetrieb die beiden großen Nähnadeln mit durchgehender Nadel und der sie drehenden Trommel erhalten. Es war keine erhebliche Mühle, hierzu das nötige Schwungrad mit Zahnübertragung zu rekonstruieren, so daß nun eine vollständige wieder hergestellte große Getreidemühle auf der Saalburg zu sehen ist. Der Fund ist bis jetzt einzig in seiner Art.

### Grenzgänge und Grenzeste.

Als im Mittelalter und bis tief in die Neuzeit hinein die Grenzen noch der vielen Älten und Gemarkungsarten entbehrten, wurden Streitigkeiten um die Gemarkungsgrenzen, Festlegungen neuer und Veränderungen alter Fucht- und Ackerlinien nicht am

grünen Tisch, sondern an Ort und Stelle durch sogenannte Grenzgänge erledigt. Die Grenzgänge gehörten zu den bedeutungsvollsten Geschehnissen der alten Gerichte und Ortsverwaltungen. In feierlicher Lage gingen die Gerichtsherren, die Stadtvorsteher und die Bürgerchaft im Spätherbst jeden Jahres an der Gemarkungsgrenze entlang, jede Grenzsteinüberlegung wurde sofort berichtigt, jeder Stein unterlegt und jede Beschädigung sofort ersetzt. Der ganze Akt ging ohne Schreiereien vor sich, der ganze Verlauf der Grenze war dem treuen Gedächtnis der Grenzgänger seit Jahren unverlierbar eingepreßt. Im Laufe langer Jahre gewannen die trockenen einseitigen Beobachtungen eine feierlichere Ausgestaltung. Man verband mit ihnen farbenfrohe Umzüge mit Musik, Gesang, Prozessionen, Tanz und festlichem Schmuck und schuf auf diese Weise in manchen Städten und Dörfern Feste, die ein wahres, volkstümliches, und die guten alten Gespögenheiten veredelndes Gepräge trugen.

Die neuzeitlichen Gerichte haben mit ihrem ausgedehnten Akten- und Kartenraum den Grenzgängen den Untergang bereitet und damit eine schöne Sitte beseitigt. Nur in verschiedenen wenigen Orten hält man noch an den geheiligten Lieberlieferungen verlungener Jahrhunderte fest und feiert den Grenzgang noch in den Formen mittelalterlicher Tradition. Das gilt in erster Linie von dem Städtchen Biedenkopf. Hier hat sich die Sitte des Grenzgangs zu einem Volksfest entwickelt, das bis heute seine Anziehungskraft unvermindert bewahrt. Alle sieben Jahre ist in Biedenkopf Grenzgangsfest, und das Festjahr führt den Namen Grenzgangsjahr. In diesem Sommer, im August, findet das Fest abermals statt. Es ist Brauch, daß während des Grenzgangsjahrs kein anderes Fest gefeiert wird. Seit Wochen schon wird das diesjährige Fest vorbereitet. Die Burschenschaften und Männergesellschaften sind organisiert, diese wählen ihre Vorsteher, besonders den Kammerherrn, den Leiter des Festes. Drei sonderbare Gestalten sind mit dem Fest verbunden: der mit Teer gefärbte Mohr und die beiden Weiltäuler. Das Fest wird vom Donnerstag bis Samstag gefeiert. Der erste Tag beginnt mit der Paradeausstellung und einer Ansprache des Bürgermeisters auf dem Marktplatz. Dann geht es nach Ludwigshütte, wo der Grenzgang beginnt und am Waldplatz endet; hier ist für Erfrischungen und Belustigungen gesorgt. An den beiden anderen Tagen wird in gleicher Weise die weitere Grenze begangen. Nachmittags ist Volksfest auf dem „Seewiesen“. Sonntag abends klingt das Fest mit dem Abbringen der Fahnen in des Obersten Haus aus.

— Neue Briefmarken. Zum 20. Geburtstag der Großherzogin Marie Adelaide von Luxemburg sind am 14. Juni drei neue Briefmarken der Luxemburg-Serie, die jetzt bekanntlich das Porträt der jungen Großherzogin zeigt, zur Ausgabe gekom-

men. Die drei neuen Marken sind eine grüne 12½ Centimes, eine graublauwe 15 Centimes und eine blaue 25-Centimes-Marke. — Die britischen Salomon-Inseln haben eine neue Halbpenny-Marke und eine Centpenny-Marke ausgegeben, auf denen statt des sonst erscheinenden Wortes „Postage“ die Aufschrift „Postage and Revenue“ auftaucht. — Von Surinam ist eine 5-Cent-Marke mit einfarbiger Grundierung herausgegeben. — Für den Briefverkehr nach dem Ausland hat die Türkei eine neue 1½-Baister-Marke ausgegeben, die zur Unterscheidung von den Inland-Marken im Lieberdruck einen blauen Stern zeigt. — In der großen Internationalen Briefmarken-Ausstellung, die im Zusammenhang mit dem 6. Philatelistentag der deutschen und österreichischen Postämter im August in der Stadthalle zu Kassel stattfindet, wird auch König Georg von England ausstellen. Und zwar zeigt der Monarch seine berühmte einfarbige vollschichtige Sammlung von Beflagungsmarken von Kalesing, die während der Umhüllung der Stadt durch die Buren ausgegeben wurden und den Aufdruck „Kalesing Beflagung“ tragen. Da die Marken sofort nach Aufhebung der Belagerung und Schluß des Krieges eingespart wurden, repräsentieren die wenigen noch vorhandenen Exemplare einen hohen Sammelwert.

— Ein unliebenswürdiger Druckfehler hat vor einigen Tagen in der Sezeret einer Zeitung in französisch-Lothringen ein Goshpiel gegeben. In der Post und Gile, mit denen eine Zeitung fertiggestellt werden muß, kommt es ja nicht selten vor, daß dem Sezer Versehen unterlaufen, Titel vertauscht und Zeilen „verhoben“ werden. Aber der jüngste Streich des Druckfehlerzeigers geht doch ein wenig zu weit. In der Gile verwechselte der Sezer die Titel und die letzten Zeilen von zwei Notizen. Das Ergebnis war das folgende:

Eine schöne Hochzeit. Zwei schlecht beleumdete Burschen, ein gewisser Albert G. und Paul E., beklagten sich gestern morgen in der Avenue de la Grande Armée, den Hund des Herrn B., des geschätzten Ingenieurs, zu quälen. Sie banden dem unglücklichen Tiere einen Topf an den Schwanz und steckten ihm Kröden in die Ohren. Eine große Anzahl von Freunden war zur Beglückwünschung des Paares eingetroffen und brachten ihre schönsten Wünsche dar, denen wir uns aus vollem Herzen anschließen.

Zwei Cretins. Gestern wurde in der St. Augustinus-Kirche die Trauung des Herrn Joseph Hilvano mit dem Fräulein Helene de Pont-Mirabeau vollzogen, der Tochter des Admirals und der Madame de Pont-Mirabeau, geb. Mond. Diese beiden Idioten wurden von einem Schamann auf die Wache gebracht, wo ein Verfahren gegen sie eingeleitet wurde. Wir wollen hoffen, daß sie in eine Heilungsanstalt geschickt werden, um dort über die Sinnlosigkeit der Tat, die sie begangen haben, eine Weile nachdenken zu können.

Regimentschef folgten der Regatta. Die „Victoria Louise“ der ...

**Eine Duppelfeier in Kiel.**

Kiel, 26. Juni. Heute vormittag trafen eine große Anzahl von Duppelkämpfern aus allen Teilen des Reiches zu einer Duppelfeier hier ein. Nach die an dem Sturm auf die Duppel...

Am 7 Uhr abends nahmen die zur Duppelfeier eingetroffenen Veteranen zu der Hundigung für den Kaiser Aufstellung auf dem Strandweg, weit über 1000 an der Zahl. Der Kaiser in Admiraluniform trat kurz vor 7 1/2 Uhr aus dem Portal des kaiserlichen Nachschlubs, begleitet von dem Gefolge sowie von Groß...

Zu Ehren der Veteranen von 1864 veranstaltete die gesamte Kieler Studentenschaft heute abend einen Fackelzug, an dem sich eine von der Stadt veranstaltete Begehrungsfeier anschloß.

**Aus Albanien.**

Durazzo, 25. Juni, abends 8 Uhr. Die avwärts verbreitete Meldung, daß Prinz Bibboda gefangen genommen, aber gegen Ehrenwort freigelassen worden sei, ist aus der Luft gegriffen. In der vergangenen Nacht sowie im Laufe des Tages ereignete sich nichts Bemerkenswertes. Die Ausgrabungen auf der Sumpflände und die übrigen Befestigungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt. Der Waffenstillstand wurde bis abends verlängert. Zwischen laufen aus dem Süden fortwährend ungenügende, jedoch nicht genau kontrollierbare Nachrichten ein. Auch scheint sich der Fall Berat noch nicht zu bestätigen, jedenfalls sind aber diese und die Stadt Fieri gefährdet. Balona ist noch nicht bedroht. Semai Kemal soll in Balona und in den südlichen Gebieten, wo er Einfluß besitzt, eifrig bemüht sein, ein Freiwilligenkorps zu sammeln, um den vorrückenden Aufständischen entgegenzutreten. Mit den Aufständischen fanden heute keine Verhandlungen statt. Die Lage ist allgemein ungeklärt. — Heute traf der Bruder der Fürstin, Prinz Günther von Schoenburg-Waldenburg hier ein. Für morgen früh ist ein allgemeiner Artillerieangriff geplant, während die Stadtbatterien die feindlichen Stellungen am Kosbul bombardieren sollen. Auch soll die „Herzegowina“ die Stellungen in der Richtung auf Kavaja und bei Saffo Bianca beschießen.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Die Verhandlungen mit den Aufständischen sollen auf Betreiben der holländischen Offiziere vollständig abgebrochen worden sein.

**Zusland.**

Französische Beschuldigungen. Aus Rauch wird gemeldet, daß von den dort verhafteten Ausländern, die Deutschen Gorder und Acht und der Schweizer Allemans, welche beschuldigt sind, einem Soldaten bei der Desertion Vorstoß geleistet zu haben, diese Tat gestanden haben. Acht, der Photograph ist, soll auch zugegeben haben, daß er die von ihm hergestellten Photographien von Offizieren, Beamten und Privatleuten der deutschen Polizei verkauft habe, die hierdurch in den Stand gesetzt worden sei, die schweizerischen Reisenden besser zu überwachen.

**Deutsche Kolonien.**

Im Gouvernementsrat für Deutsch-Ostafrika wurden am Mittwoch bei der Fortsetzung der Besprechung der Arbeiterfrage Klagen über den Arbeitermangel besonders für Säulpflanzungen vorgebracht. Das bisherige Ergebnis der Anwerbeordnung habe enttäuscht. Der Gouverneur legte dar, daß ungeachtet des zeitweiligen Zurückbleibens des Arbeiterangebots hinter der Nachfrage die Arbeiterverhältnisse in Deutsch-Ostafrika am günstigsten von allen deutschen Kolonien lägen. Der Gouvernementsrat billigte die Grundzüge der Denkschrift des Gouverneurs.

**Aus Stadt und Land.**

**Kirchen.**

Zu den beliebtesten Arten des Frühobstes gehören die Kirchen. Unser Kirchobaum mit seinen vielerlei Abarten hat drei Stammformen: die Vogelkirche oder Südkirche (Prunus avium), die Sauerkirch (Prunus cerasus) und die Weichkirch (Prunus mahaleb). Von der Vogelkirche, die fast überall in Gärten und Wäldern als Strauch und als mächtig harter Baum wächst, stammen unsere vielen Arten der Südkirche und der Sauerkirch, roten oder schwarzen Früchten, die durch die Kultur monniglich in Größe und Farbe veränderten sind. Die schwarzen Weichkirchen, die Bachkirchen, Knorpelkirchen und Karmelkirchen sind als die bekanntesten Arten der Südkirchen ein sehr beliebtes Tafelobst. Aus den Früchten der Stammart bereitet man ein gerarantes Wasser, das Kirchwasser, welches sich durch seinen, von einem Gehalt an Pflanzensäure herrührenden, eigentümlichen Geruch auszeichnet. Die Sauerkirch, die durch Lucullus aus ihrer ursprünglichen Heimat am Schwarzen Meer nach Rom gebracht wurde, hat ebenfalls eine Menge von Spielarten, wie die Obheimer und die Jorellkirch, die rote Weichkirch, die frühen und späten

Amarellen und die feinen und großen Weichkirchen. Die Sauerkirchen reifen im allgemeinen etwas später wie die Südkirchen, gewöhnlich aber gerade in den heißesten Monaten das Jahres ein großes Labial und werden deshalb sowohl, als auch weil sie nie Raben enthalten, noch mehr geschätzt als die Südkirchen.

Die Weichkirch, auch Steinweichkirch genannt, ist ein in den Gebirgsgebieten von Süd- und Mitteleuropa heimischer Strauch mit schwarzen, unangenehm bitter schmeckenden Früchten. Sein rötliches, wohlriechendes Holz dient zu seinen Drechslarbeiten. Die geraden, schlanken Äste sind als Spasierschäfte und Pfeilerröhren oder Bogenröhren sehr beliebt.

Nachdem die Kirche in ihren beiden Hauptarten, der Südkirche und der Sauerkirch von Arien aus einmal in Italien bekannt geworden war, hat sie sich bald über Gallien und Britannien verbreitet und wird jetzt in allen gemäßigten Ländern in ungemein vielen Varietäten angebaut. Als ein besonderer Vorzug der Kirche ist es anzuführen, daß sie so frühe mitten im Sommer reift und uns in der heißesten Zeit des Jahres ihren erfrischenden Saft spendet, wenn die übrigen Früchte mit der Zeit ihrer Reife noch im Rückstande sind. Dieser Umstand hat jedenfalls wesentlich dazu beigetragen, daß sich der Kirchobaum so rasch und so weit verbreitet hat. Die Früchte haben denn auch eine vielseitige Verwendung; sie dienen zum Kochen, zum Kochen, Dörren, Einmachen, zur Bereitung von Kirchsäfte, Kirchwasser und Kirchwasserwein und bilden in jeder Form einen geschätzten Handelsartikel.

Der Kirchwildling liefert Bäume, welche erst spät tragbar werden. Da auch die Früchte solcher Bäume nicht schön sind, so werden fast alle Kirchwildlinge im Obstgarten auf Mahaleb als Unterlage genommen. Wenn aber die Kirchwildlinge in Buschform auf magerem, wenig tiefgründigem Boden angepflanzt werden, dann kann man als Unterlage auch Sämlinge der Vogelkirche verwenden. Die beste und einträglichste Form des Kirchwildlings ist der Hochstamm. Zur Bekleidung von Mauern ist der Kirchwildling recht wertvoll. Für die Anpflanzung an Landstraßen und Wegen eignen sich die Weichkirchsorten nicht gut, da die Bäume nur mäßig in die Höhe gehen. Für die Anpflanzung in Baumreihen sind alle Sorten, ausgenommen die Berg- und Knorpelkirchen, gut geeignet. Zur Zwischenpflanzung in Baumgärten sind Amarellen, Weichkirchen und Weichkirch gut verwendbar, aber auch für sich gepflanzt, ist die Kultur der Kircharten lohnend. Die Bäume entwickeln sich schnell, sind bald tragbar und selbst dort, wo andere Obstbäume kaum noch fortkommen. Junge Bäume werden gern von der Blattlaus beimgelacht. In deren Vertilgung bringen jetzt die Fabriken der Obstbaumschutzmittel gute Präparate auf den Markt. Sehr empfohlen wird auf Grund vieler Versuche und mehrjähriger Erfahrungen das Obstbaumkarbolinum und das „Florovit“ aus der chemischen Fabrik für Terzabrillate von J. Schacht in Braunshweig. Auch gegen die Raben, die uns so oft den Genuß der Kirchen verkleiden, gibt es jetzt gute Schutzmittel, unter denen sich die Dinsbergischen Junggürtel immer mehr verbreiten. In manchen Jahren tritt auch die Kirchwildlingwespe stark auf, die im Juni und Juli ihre Eier an die Blätter ablegt. Die grünen Larven, die sich bald mit einem schwarzen Schleim überziehen, so daß sie wie kleine, schwarze glänzende Schnecken aussehen, weiden das Blattfleisch ab, so daß auf der Unterseite nur noch die braune Oberhaut stehen bleibt. Auch die Kirchwildlingfliege, deren Raben das Innere der Kirchen um den Stein herum aufstossen, so daß die reifenden, süßen Kirchen sauer werden, bringt manchmal großen Schaden. Sehr nützlich erweisen sich in den Kirchenanlagen die Kirschenwänschen und Kirschenknäpper. Sehr empfehlenswert ist aber die rechtzeitige Anlegung der bekannten Obmanndünen von Dinsberg und eine vorrätigmäßige Anwendung von Obstbaumkarbolinum im Winter und von Schacht's „Floravit“ im Sommer. Obgleich in manchen Jahren die Frühjahrsfröste die Ernte der Kirchenfrüchte fast ganz vernichten, beruht doch der Wohlstand mancher Gegenden auf dem Kirchobaum, der in großer Menge angepflanzt und gut gepflegt, fast alljährlich eine reiche, lohnende Ernte bringt.

Die Vorbeerkirch oder der Kirchlörbeer, der aus seiner ursprünglichen Heimat in Kleinasien nach Europa gebracht wurde und jetzt in den Gärten am Mittelmeer wild wächst, wird bei uns häufig in Gewächshäusern und in Gärten als Zierstrauch gezogen. Er bleibt aber krautartig oder wird höchstens ein Bäumchen von 3-4 Meter Höhe mit hübscher Krone. Aus seinen Blättern destilliert man das Kirchlörbeerwasser, welches in der Heilkunde Verwendung findet.

Das Kirchwildlingholz ist hart und glänzend, aber nicht sehr dauerhaft. Es nimmt leicht eine schöne Politur an und wurde daher früher mehr als jetzt zu seinen Möbeln verwendet; es ist auch heute noch als Werkholz für Tischler- und Drechslarbeiten gesucht.

**Tagesskalender für Samstag, den 27., und Sonntag, den 28. Juni: Giesener Freilichtbühne: Samstag abend 6 1/2 Uhr Eröffnungsvorstellung: Die verunkelte Glocke. Gewerbeausstellung: Sonntag nachmittags von 4 bis 7 Uhr und abends von 8-11 Uhr Koncert der Kapelle Weller. Oberhessischer Kunstverein: Die Gemälde-Ausstellung ist täglich von 11-1 Uhr, Mittwochs von 3 bis 5 Uhr, und an Sonntagen von 11-3 Uhr geöffnet. Oberhessisches Museum und Gallische Sammlungen: Geöffnet Sonntag vormittags 11-1 Uhr unentgeltlich. Museum für Völkertunde: Geöffnet an Sonntagen vormittags von 11-1 Uhr unentgeltlich. (Beide Museen sind auch Mittwochs und Samstag von 3 bis 5 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 2) Pfg. für die Person geöffnet.) Geol.-Ausstellung im Botanischen Garten vormittags von 9-12 Uhr. Nachmittags nur für Vereine nach vorheriger Anmeldung. Lichtspielhaus: Täglich Vorstellung. Union-Theater: Täglich Vorstellung.**

**Der Stern von Brabant.** Der Großherzog hat dem Kabinettssekretär Dr. Wilhelm Behner in Darmstadt das Ritterkreuz 1. Klasse des Sterns von Brabant verliehen. **Ruhestandsversetzung.** Der Großherzog hat den Oberrevisor bei der Oberrechnungskammer Rechnungsrat Georg Hoos auf sein Nachsuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste, mit Wirkung vom 1. Juli 1914 an in den Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlaß die Krone zum Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen. **Lebertragen** wurde dem Schulamtsaspiranten Eduard Brand aus Biedelheim eine Lehrerstelle an der Volksschule zu Ronsheim.

**Gewerbeausstellung Gießen.** Durch Zuschrift des Großh. Kreisamts Gießen vom 24. Juni 1914 wurde dem Ausstellungsvorstand mitgeteilt, daß sich das Großh. Ministerium des Innern bereit erklärt hat, für die Gewerbeausstellung in Gießen 2 goldene, 3 silberne und 5 bronzene Staatsmedaillen zur Verfügung zu stellen. Wie sich aus der mit Ermächtigung des Großherzogs von dem Großh. Ministerium des Innern am 8. August 1903 veröffentlichten Bekanntmachung ergibt, wird die hessische Staatsmedaille in drei Klassen nur bei Ausstellungen von nicht bloß lokaler Bedeutung verliehen, um hervorragende Leistungen auszuzeichnen. Auf Vorschlag des Ausstellungsgeschäftsgerichts wird die goldene Medaille direkt vom Großherzog, die silberne und bronzene Medaille von dem zuständigen Ministerium verliehen. Daß der Giesener Ausstellung diese große Anzahl von Staatsmedaillen zur Verfügung gestellt worden ist, zeigt, eine wie hohe Bedeutung man ihr in Bezug auf die Förderung unseres heimischen Handwerks höherer Orts beimißt.

**Statistik des Fleischverbrauchs.** Auf Veranlassung des Reichsanwalters sollen während des Kalenderjahres 1914 Ermittlungen über das Durchschnittsgewicht der

Schlachttiere stattfinden. Die Ermittlungen der Gewichte haben als Grundlage der Fleischverbrauchsrechnung für das Deutsche Reich zu dienen, weshalb es darauf ankommt, möglichst zuverlässige Zahlen zu gewinnen. Das Großh. Ministerium des Innern hat sich in einem eingehenden Ausschreiben in dieser Beziehung an die Kreisämter gewandt und Grundzüge aufgestellt, in welcher Weise die Ermittlungen vorzunehmen sind. Die Durchführung dieser Anordnung kößt in den Kreisen des Metzgergewerbes auf Schwierigkeiten, da vielfach angenommen wird, die Ergebnisse der Verwiegung fänden im Steuerinteresse Verwendung. Die Handwerkskammer hat sich daher auf Veranlassung des Ministeriums mit dem deutschen Metzgerverband ins Benehmen gesetzt und der Verbandsvorstand erkennt an, daß das Metzgergewerbe das größte Interesse an einer Statistik über das Gewicht der Schlachttiere habe. Vor allem aber auch daran, daß dieser Statistik nicht angenommen, durch Schätzung erhaltenen Gewichte zugrunde gelegt, sondern nur solche, die auf Grund von einzelnen Verwiegungen eingesetzt werden. Wert wird weiter darauf gelegt, daß tatsächlich nur das Fleischgewicht festgestellt und deshalb Kieren- und Schlachtfest vorher zu entfernen sei. Der Verbandsvorstand hält es für seine Pflicht, die Behörden bei einer Aufstellung zur Statistik zu unterstützen, weshalb die Angelegenheit die verschiedenen Bezirksämter und den Verbandstätigen schickend soll. Die Handwerkskammer weist darauf hin, daß diese statistischen Erhebungen im Interesse des Metzgergewerbes liegen, weshalb es sich empfiehlt, der Aufforderung der Kreisämter auf das genaueste nachzukommen. Die Kreisämter sowie Metzgerobermeister Laug zu Darmstadt sind jederzeit bereit, entsprechende nähere Aufklärung zu geben.

**Lehrpläne für den Zeichenunterricht.** Die oberste Schulbehörde hat bestimmt, daß an die Stelle des § 10 der Lehrpläne für die Gymnasien und Realgymnasien vom 18. Januar 1893, und für die Oberrealschulen vom 4. Februar 1901, sowie der Ziffer 9 des Lehrplans für die Realschulen vom 6. Dezember 1899, fortan die entsprechenden Abschnitte eines neuen Lehrplanes für den Zeichenunterricht an den Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen und Realschulen zu treten haben. Die methodischen Bemerkungen unter A II dieses Lehrplanes gelten für alle Schulgattungen. Nach diesem neuen Lehrplan soll schon im laufenden Schuljahr unterrichtet werden und wie für alle übrigen Lehrfächer, so sind auch für das Zeichnen auf Grund des amtlichen Lehrplans Sonderpläne von den Hochschulen zu entwerfen, in Sonderkonferenzen festzusetzen und im Gesamtlehrerrat unter dem Gesichtspunkte zu erörtern, ob und wie auch andere Lehrfächer Gelegenheit haben, einerseits diesen Zweig des Unterrichts zu fördern und andererseits selbst aus ihm Gewinn zu ziehen. Die Ergebnisse dieser allgemeinen Erörterungen werden in den übrigen Sonderplänen als Ergänzungen ihre Stelle zu finden haben. An den mit pädagogischen Seminaren verbundenen Schulen haben die Lehramtsreferendare, soweit irgend möglich, in geordneter Folge, von der untersten Stufe beginnend, bis mindestens zur O III einschließlich, dem Zeichenunterricht beizuwohnen und sich mit seiner Methode vertraut zu machen. Soweit es ihre Fähigkeit zuläßt, sollen sie auch geübt werden, einfache Skizzen und Zeichnungen, wie sie den Bedürfnissen des Unterrichts in den anderen Fächern gerade entsprechen, rasch an der Tafel zu entwerfen. Die Schülerzahl einer Zeichenklasse auf der Oberstufe soll, wenn irgend möglich, 30 nicht übersteigen und Vereinerung mehrerer Klassen im Zeichenunterricht möglichst vermieden werden. Das Lehrmittelverzeichnis soll nicht als für alle Schulen schlechthin verbindlich angesehen werden, sondern nur „für etwa nötig werdende Ergänzungen den Modellammlung Ratsschläge und Vgl. geben.“

**Giesener Freilichtbühne.** Falls die Vorstellung heute wegen schlechten Wetters ausfallen müßte, wird sie am Montag nachmittags 6 1/2 Uhr stattfinden.

**Jung-Deutschland.** Zu dem am 4. und 5. Juli dieses Jahres stattfindenden Wasser-, Turn- und Sportfest zeigt sich allenthalben eine rege Teilnahme. Die Anmeldungen laufen tagtäglich in großer Anzahl ein. Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich die Herren Lehrer der Sache warm annehmen und die Besten ihrer Klasse als Massen- oder Schulmannschaft melden würden. Insbesondere ist dies für das Rudern notwendig. Hier können Einzelmeldungen nur für das Grünländerfahren angenommen werden, für alle anderen Bootsgattungen müssen geschlossene Mannschaften gemeldet werden. Vom Landesvorstand haben die beiden Vorsitzenden Herr General a la suite v. Hehl und Exzellenz Bernhard ihr Erscheinen zugesagt, ebenso haben sich einige Bezirksvertrauensmänner aus der Provinz angemeldet, um einmal die hiesige Organisation in Augenschein zu nehmen. Die Prüfungsausschüsse sind fleißig an der Arbeit und in den Schulhöfen und allen freien Plätzen sieht man Gießens Jugend fleißig üben. Hoffentlich hat der Himmel ein Einsehen und läßt die Sonne am 4. und 5. Juli scheitern. Am Freitag zu vermeiden, sei noch erwähnt, daß von den Jungen keine Einlässe verlangt, auch von den Zuschauern kein Eintrittsgeld erhoben wird. Jung und Alt ist willkommen.

**Bei dem Erweiterungsbau auf dem Anwesen der Firma Schlüter** werden sich die weiteren Erhebungen darum drehen, ob die Firma den Anbau nur zur Vergrößerung des Kontors benutzen will, oder auch zu Fabrikationsräumen. Auf dem Plan war nämlich einer der neu zu errichtenden Räume als Sortierraum bezeichnet, woran die Mehrheit der Stadtverordneten Anstand nahm.

**Unterbietungsverfahren.** Die Vergebung der Arbeiten für die Kanalisation in Alsdorf hat ein bemerkenswertes Ergebnis gehabt. Die höchste Forderung hat eine Darmstädter Firma mit 343 075 Mark gestellt, während eine Giesener Firma mit 169 920 Mark die Mindestfordernde war.

**Die Wänschelrute,** die seit dem letzten Jahres bei Quellenauffindung in Deutschland eine Rolle spielt, auch in der Gemeinde Prosdorf hat man damit vergeblich versucht, eine Quelle zur Wasserversorgung des Orts zu finden, ist in der Bergwerkshalle unserer Gewerbeausstellung in einer Kundwahl durch Herrn Betriebsdirektor Wildenhahn zur Veranschaulichung gebracht. Die Wänschelrute wurde in früheren Jahrhunderten schon im sächsischen Erzgebirge und im Harz angewendet, um Erzlager aufzufinden, wozu sogenannte Kantenänger staatisch angeheftet waren. Verschiedene, geheimnisvolle Zeremonien wurden beim Schneiden der Rute beobachtet, zu der man gewöhnlich die adelsherrlichen Zweige des Mistel-, des Haselstrauchs oder auch Weiden benutzte. So mußte u. a. der Kantenänger bei Sonnenaufgang in einer heiligen Nacht (Nahamtsnacht) diese Arbeit unbeliebt verrichten. Es läßt die Wänschelrute auf Beziehungen zu dem altägyptischen Zauberstab schließen, der nach der Sage vom Baume des Lebens im Paradies nahe, daß die Wänschelrute Beziehungen zum Schlangensymbol des Hermes, magischer Stab der Babylonier auch zu Moses' Stab hat. Weiter aus Holz bedienten sich einige Kantenänger, Wänschelruten aus Weising- oder Stahlbrach. Es steht fest, daß der menschliche Organismus in nicht seltenen Fällen so sensitiv veranlagt ist, daß er Veränderungen in den Ausstrahlungen der Erde wahrzunehmen

motorische Kraft umzusetzen vermag. Daraus allein beruht die Wichtigkeit der Wäschereie. Und zwar nicht die Wäschereie, sondern die Wäschereie, die die Wäsche waschen, sondern die Wäsche, die die Wäsche waschen, sondern die Wäsche, die die Wäsche waschen...

Sympathien der Zuhörer, wie der lebhaft, wiederholte Beifall bewies. h. Niederweisel, 26. Juni. In der seit 1895 den Kapellen der alten Kunturkirche fand heute mittig der diesjährige Konvent der Johanniter statt. An den Konvent schloß sich in der Kirche ein feierlicher Festgottesdienst, der der Einweihung des neuerbauten Johanniter-Krankenhauses gewidmet war.

terierement in Bitz getötet wurde, wie es heißt, durch eine Explosion des Motors. **Gerichtssaal.** = Darmstadt, 27. Juni. In der gestern lociergelegten Strafkammerverhandlung gegen Staat (am nur die Abgabe der Gutachten der beiden Sachverständigen Geh. Rat Ballian und Bankier Jenßen aus Frankfurt a. M. statt. Die beiden Gutachten widersprachen sich in vielen Punkten. Die gegenseitigen Auseinandersetzungen dauerten bis nach 6 Uhr abends. Heute wird der Staatsanwalt Dr. Gauß sein Plaidoyer beginnen.

Ein kleiner Führer durch die Bestausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig wird in unserer Geschäftsstelle kostenlos an Interessenten abgegeben. Das mit zahlreichen Abbildungen geschnittene 48 Seiten starke Heft gibt einen vorzüglichen Ueberblick über die gesamte Ausstellungsanlage und behandelt die einzelnen Ausstellungshallen in kurzen, unterweisenden Aufsätzen. Am Schluß des Büchleins befindet sich eine kurze Uebersicht über die Reiseverbindungen nach Leipzig.

r. Reichelsheim, 25. Juni. Bei der am 24. d. M. abgehaltenen Feuertagversteigerung wurden mittlere Preise erzielt. Der Morgen kam im Durchschnitt auf 40 M. Die Steigerer waren in Anbetracht des unbeständigen Wetters zurückhaltend, zumal schon Stellen des hiesigen Vieles unter Wasser stehen. **Starkenburg und Rheinhessen.** 4. Mainz, 26. Juni. In der heutigen Schlußsitzung der Stadtverordneten in der Beratung der städtischen Haushaltsvoranschläge wurden die Haushaltspläne für die Budgeten von 1914 auf 192 erhöht, es werden von 100 M. Steuerumlage statt wie bisher 22,9 für das laufende Steuerjahr 27 M. erhoben.

\* Die Beisetzungsliste der Leipziger Ausstellung für Buchgewerbe erreichte am Donnerstag die erste Million. \* Kienbrunn in Amerika. Die Stadt Salem in Massachusetts ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. 600 Häuser sind zerstört. Der ganze Stadtdistrikt ist ein Haub der Flammen geworden. 15000 Einwohner beklagen den Verlust ihrer Wohnungen und sind obdachlos. 50 Leute erlitten schwere Brandwunden. Das Feuer entstand in einer Lederfabrik durch Explosion von Chemikalien. Die Feuerwehre machte den Versuch, den Brand dadurch einzudämmen, daß sie eine ganze Häuserreihe mit Dynamit niederlegte; doch sprangen die Flammen weiter über und richteten fürchterliche Verwüstungen an. — Eine andere Meldung besagt: Die halbe Stadt ist bereits verpulvert. Das Feuer wütet noch weiter; doch glaubt man, seiner Herr zu sein. Der Schaden ist außerordentlich groß. 10000 Menschen sind obdachlos. In der Meisonstraße explodierten die Destills und zerstörten die Dächer sowie 13 Häuser. 50 Personen wurden in das Hospital gebracht. Das Waisenhaus und das Hospital wurden später zerstört; die Insassen konnten in Sicherheit gebracht werden.

\*\* Sackmarkt in Gießen. Bei dem am 23. und 24. Juni abgehaltenen Sackmarkt waren aufgetrieben 1496 Stück Rindvieh und 153 Schweine. Der nächste Viehmarkt findet am 7. und 8. Juli d. J. statt; am letzteren Tage auch Krämermarkt (Kirschenmarkt).

4. Mainz, 26. Juni. Geländer wurde gestern die Leiche der seit dem 31. Mai vermißten Mäherin Anna Sperling. Damit hat ein Mörder seinen Abdruck gefunden, der damit endete, daß der Buchdrucker Lehmann seine gewesene Braut in den Rhein stürzte und dann sich selbst. Die Leiche des Dahmten wurde schon vor längerer Zeit gelandet.

**Reine Tageschronik.** In Dittigheim (Kreis Mosbach in Baden) brach in der Nacht zum Freitag gegen 3 Uhr Großfeuer aus, das im ganzen 15 Wohnhäuser und ebensolche Scheuern in Asche legte. Es wird Brandstiftung vermutet. Ein heftiges Erdbeben richtete auf Sumatra großen Schaden an. Alle Telegraphenlinien wurden beschädigt; ein Unterseelabel ist gebrochen, viele Dämme, auch Regierungsbauwerke, sind eingestürzt. Tausende Menschen fielen der Katastrophe zum Opfer.

\*\* Güterrechtsregister. Landwirt Friedrich Hof zu Schadenbach und dessen Ehefrau Lina geb. Fischer haben die Ertragsgemeinschaft des bäuerlichen Giechbuchs vereinbart. — Der Tagelöhner Heinrich Johann Kraut und dessen Ehefrau Wilhelmine geborene Gottwaldt, beide in Rodheim v. d. Höhe, haben Gütertrennung vereinbart unter Ausschluß ihres seitherigen Güterstandes. — Die Eheleute Zimmermeister Jakob Heinrich Krausgriff und Marie Krausgriff geb. Köhler von Nieder-Weisel haben Ertragsgemeinschaft vereinbart. Frau Seib, Telegraphenarbeiterin zu Reiskirchen, und dessen Ehefrau Marie geb. Geiß haben Ertragsgemeinschaft vereinbart.

w. Wehlar, 26. Juni. Den Kauftagen in Hamburg hat auch unser Landmann Professor Hans Braune, der Klassenkamerad des Kaisers auf dem Kasseler Gymnasium, auf besondere Einladung des Kaisers beigewohnt. **Weser-Kassau.** [Gladenbach, 26. Juni. In vorletzter Nacht war in Niederweidbach ein Einbruchdiebstahl verübt worden. Gestern gelang es einem Gendarmenwachmeister drei Verdächtige festzunehmen. Im Gefängnis drangen die Verhafteten mit Messern und Revolver auf den Wachen ein. Zwei der Einbrecher ergriffen die Flucht, während der Dritte vom Publikum festgehalten wurde. Einer der beiden Ausreißer wurde wieder festgenommen. Der Gendarm wurde schwer und zwei Personen, die ihm helfen wollten, leicht verletzt.

**Handel.** \*\* Wie wir von der Mitteldentschen Creditbank hören, ist die neue 4%, Giesener Stadtanleihe ausverkauft und das Bank-Konkordat hat sich aufgelöst. **Eingejandt.** (Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.) Gießen, 26. Juni. Schon seit einigen Tagen wird in der unteren Frankfurter Straße in der Nähe des hygienischen Instituts von einigen Schülern täglich mit dem Teschi auf Singvögel in den Wärdern geschossen. Offensichtlich blüht die Polizei einmal um diesen Unmut, zumal wegen der schmalen Gärten diese Sache nicht ungefährlich ist.

\*\* Konkurse in Hessen. Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Ad. Chr. Engelbrecht in Mainz wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 4. Juni 1914 angenommene Abnahmevergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 4. Juni 1914 bestätigt ist, aufgehoben.

+ Aus Niederhessen, 26. Juni. Bei einer Uebung des Luchses. Pionier-Bataillon Nr. 11 aus Hamm Wünnen auf der Berra erraucht heute der Einjährig-Freiwillige Kühnhausen aus Hanau.

**Amlicher Wetterbericht.** Wetterausichten in Hessen am Sonntag, den 28. Juni 1914: West heiter und trocken, warm, Gewitterneigung.

y Großen-Linden, 25. Juni. Im Jahre 1848 wurde hier die zweite Schullasse, 1888 die dritte, 1894 die vierte, 1910 die fünfte und heute die sechste Klasse erreicht. Auf eige Klasse kommen jetzt im Durchschnitt 57 Schüler. Im Jahre 1886 unterrichtete der noch jetzt hier im Amte befindliche Lehrer Diemer 126 Schüler.

**Landwirtschaft.** \* Kassel. Wie wir bereits mitteilten, soll die zweite diesjährige Besichtigungsexkursion hellischer Landwirte nach dem Ansehensgebiet am 7. Juli von Kassel aus angetreten werden. Da diese Reise die Broschüre „Wetterregeln zum Ziel hat, und dadurch größere Eisenbahnabfahrten entstehen, so erhalten die Teilnehmer außer der freien Verbergerung und Verpflegung noch eine Reisekostenbeihilfe in bar. Näheres hierüber erfahren Interessenten durch den Vertrauensmann der Königl. Ansehenskommission, Herrn W. Schaumburg, Kassel, Schönbelder Straße 7.

**Letzte Nachrichten.** Ein Hiegeunfall. Kiel, 27. Juni. Ein von Darmstadt kommendes Militärkommando machte in der Nähe von Kiel eine Vorkolonie vornehmen. Hierbei fiel der Kommandant hart auf und wurde verkrüppelt. Der Beobachtungsoffizier Leutnant Geil erlitt schwere Verletzungen, während der Führer Leutnant Giesche, mit einer Gehirnerschütterung davonkam.

f. Langsdorf, 27. Juni. Am 26. d. M. stieg ein Handwerksbursche durch ein offenes Fenster in eine Wohnung und stahl ca. 40 M., eine Taschenuhr sowie noch verschiedene andere Gegenstände. Der Täter trug blauen Leinwandanzug, schwarze Monteur-Mütze und ist ca. 30 bis 35 Jahre alt. Als er verfolgt wurde, verschwand er in den nahen Waldungen.

# Dorfauß, 26. Juni. Wie in früheren Jahren so fanden auch auf der diesjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover die vom Dekanonomierat Hoffmann-Dolggall ausgetheilten Edelweisse mit an erster Stelle. Bei einer Konkurrenz von 181 Meldungen in der Edelweisse-Klasse fielen auf die vom Vorkauf-Dolggall aufgestellten 10 Tiere, 9 Einzelpreise und der 21. Sammlungspreis, ein Erlös, der als außerordentlich gut zu bezeichnen ist. Die Urtheile hat hiermit auch auf dieser Ausstellung den alten Ruf, eine der besten Deutschlands zu sein, wieder bewährt. Dolggall hat seit 1887 18 Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit dem Edelweisse beiecht, auf welchem bisher im ganzen 167 Preise zuerkannt wurden.

Erdbeben in Sachsen. Leipzig, 27. Juni. Heute früh 2 1/2 Uhr wurde hier eine heftige Erderschütterung wahrgenommen. **Deutscherische Freiwillige für Albanien.** Wien, 27. Juni. Die ersten 200 Freiwilligen für Albanien, deren Zahl bis 3 Uhr Mitternacht bereits auf etwa 1400 angewachsen war, werden sich am Sonntag oder Montag nach Durazzo einschiffen. Wodann sollen die Hauptmassen in mehreren Transporten nachfolgen. Eine Anzahl zu Führern bestimmte Offiziere stellte in einer gemeinsamen Besprechung fest, daß das Korps weder eine Soldatentruppe noch eine Mannschaft sei, die ein fremdes Volk zu bekriegen gedente, sondern eine Freischar, bereit, den Fürsten von Albanien in seiner ihm von der zivilisierten Welt übertragenen Aufgabe zu unterstützen. Unter den 1200 Angeworbenen befinden sich nicht nur Oesterreicher und Ungarn, sondern auch 50 Reichsdeutsche sowie ein Amerikaner, 10 serbische Offiziere, darunter ein bulgarischer und ein japanischer Oberleutnant. Die Anwesenheit zu der Bildung dieses Freiwilligenkorps rührt von dem Architekten Leopold Wirth her, der seit einigen Monaten in Durazzo lebt. Herr Wirth machte ein Gesuch mit und reiste dann nach Wien, um hier Freiwillige zu werben. Hauptmann Burschner übernahm die Ausführung des Planes. Den beiden stehen 100000 Kronen zur Verfügung.

g. Friedberg, 25. Juni. Da im September das Großherzogliche Hoflager nach Friedberg verlegt wird, so wird eben emsig im Innern der Schlossgebäude und im Schlosspark gearbeitet und dann, wenn dieses vollendet ist, am Außern der Gebäude. **h. Friedberg, 26. Juni.** Von dem Langholzwagen eines Güterzuges fielen in der vergangenen Nacht bei Bruchbrücken mehrere große Baumstämme auf die Schienen. Dadurch trat eine mehrstündige Verkehrshinderung ein. Der ganze Verkehr mußte bis zur Beseitigung der Hindernisse auf einem Weisse weiter geleitet werden.

**Sport.** — Wettspiele auf dem Trieb. Sonntag, den 28. Juni, nachmittags von 3 Uhr ab finden auf dem Trieb die Wettspiele in Fußball um die Meisterschaft im 2. Bezirk von Turgau Gießen statt. Es betheiligen sich folgende Vereine: Turnverein von 1846 Gießen, Männer-Turnverein Gießen, Turnverein Grünberg, Turnverein Großen-Linden.

**Brennholz.** Durazzo, 27. Juni. Brennholz bringt erfolgreich vor. Seine Vorhut liegt bereits sechs Kilometer von Schiaf entfernt. Bei Kroga will er sich mit Raik Bey vereinigen. Alle Ortschaften, die er kreuzt, haben sich ihm unterworfen.

l. Friedberg, 26. Juni. In Ober-Kosbach hat die Kirchenernte begonnen. Die Säme liefern reichen Ertrag. Auf dem Friedberger Markt folgte das Bund 24 Weizen. Am Sonntag findet in Ober-Kosbach das Kirchfest statt.

**Luftschiffahrt.** Der Ostmarkenflug. Danzig, 26. Juni. In dem Aufklärungsflug nach Graudenz und zurück fand sämtliche Flieger gestrichelt, als erster Leutnant Schäfer um 6,15 Uhr. Vier wieder eingetroffen ist als erster Leutnant v. Karstedt um 8,46 Uhr. Der Kriegsminister weihte heute ebenfalls auf dem Flugplatz. Bei der Verabschiedung sprach er dem Verantwortlichen des Ostmarkenfluges, Geheimrat Professor Schütte, die vollste Anerkennung der Heeresverwaltung für den außerordentlich gelungenen Flug aus. Mit der heutigen Aufklärungsübung ist auch ein photographischer Wettbewerb verbunden, zu dem sich acht Flieger gemeldet haben.

**Ein Unfall.** Bitz, 26. Juni. Heute nachmittags kürzte ein Militärflugzeug, das hier eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, kurz nach dem Wiederanstieg aus einer Höhe von 10 Metern ab. Der Flugzeugführer konnte sich durch Abdringen retten, während der Passagier, Hauptmann Böhner vom 100. Infan-

m. Friedberg, 26. Juni. Von dem Langholzwagen eines Güterzuges fielen in der vergangenen Nacht bei Bruchbrücken mehrere große Baumstämme auf die Schienen. Dadurch trat eine mehrstündige Verkehrshinderung ein. Der ganze Verkehr mußte bis zur Beseitigung der Hindernisse auf einem Weisse weiter geleitet werden.

**Ein Unfall.** Bitz, 26. Juni. Heute nachmittags kürzte ein Militärflugzeug, das hier eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, kurz nach dem Wiederanstieg aus einer Höhe von 10 Metern ab. Der Flugzeugführer konnte sich durch Abdringen retten, während der Passagier, Hauptmann Böhner vom 100. Infan-

n. Friedberg, 26. Juni. In Ober-Kosbach hat die Kirchenernte begonnen. Die Säme liefern reichen Ertrag. Auf dem Friedberger Markt folgte das Bund 24 Weizen. Am Sonntag findet in Ober-Kosbach das Kirchfest statt.

**Ein Unfall.** Bitz, 26. Juni. Heute nachmittags kürzte ein Militärflugzeug, das hier eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, kurz nach dem Wiederanstieg aus einer Höhe von 10 Metern ab. Der Flugzeugführer konnte sich durch Abdringen retten, während der Passagier, Hauptmann Böhner vom 100. Infan-

o. Friedberg, 26. Juni. In Ober-Kosbach hat die Kirchenernte begonnen. Die Säme liefern reichen Ertrag. Auf dem Friedberger Markt folgte das Bund 24 Weizen. Am Sonntag findet in Ober-Kosbach das Kirchfest statt.

**Ein Unfall.** Bitz, 26. Juni. Heute nachmittags kürzte ein Militärflugzeug, das hier eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, kurz nach dem Wiederanstieg aus einer Höhe von 10 Metern ab. Der Flugzeugführer konnte sich durch Abdringen retten, während der Passagier, Hauptmann Böhner vom 100. Infan-

p. Friedberg, 26. Juni. In Ober-Kosbach hat die Kirchenernte begonnen. Die Säme liefern reichen Ertrag. Auf dem Friedberger Markt folgte das Bund 24 Weizen. Am Sonntag findet in Ober-Kosbach das Kirchfest statt.

**Ein Unfall.** Bitz, 26. Juni. Heute nachmittags kürzte ein Militärflugzeug, das hier eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, kurz nach dem Wiederanstieg aus einer Höhe von 10 Metern ab. Der Flugzeugführer konnte sich durch Abdringen retten, während der Passagier, Hauptmann Böhner vom 100. Infan-

q. Friedberg, 26. Juni. In Ober-Kosbach hat die Kirchenernte begonnen. Die Säme liefern reichen Ertrag. Auf dem Friedberger Markt folgte das Bund 24 Weizen. Am Sonntag findet in Ober-Kosbach das Kirchfest statt.

**Ein Unfall.** Bitz, 26. Juni. Heute nachmittags kürzte ein Militärflugzeug, das hier eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, kurz nach dem Wiederanstieg aus einer Höhe von 10 Metern ab. Der Flugzeugführer konnte sich durch Abdringen retten, während der Passagier, Hauptmann Böhner vom 100. Infan-

r. Friedberg, 26. Juni. In Ober-Kosbach hat die Kirchenernte begonnen. Die Säme liefern reichen Ertrag. Auf dem Friedberger Markt folgte das Bund 24 Weizen. Am Sonntag findet in Ober-Kosbach das Kirchfest statt.

**Ein Unfall.** Bitz, 26. Juni. Heute nachmittags kürzte ein Militärflugzeug, das hier eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, kurz nach dem Wiederanstieg aus einer Höhe von 10 Metern ab. Der Flugzeugführer konnte sich durch Abdringen retten, während der Passagier, Hauptmann Böhner vom 100. Infan-

s. Friedberg, 26. Juni. In Ober-Kosbach hat die Kirchenernte begonnen. Die Säme liefern reichen Ertrag. Auf dem Friedberger Markt folgte das Bund 24 Weizen. Am Sonntag findet in Ober-Kosbach das Kirchfest statt.

**Ein Unfall.** Bitz, 26. Juni. Heute nachmittags kürzte ein Militärflugzeug, das hier eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, kurz nach dem Wiederanstieg aus einer Höhe von 10 Metern ab. Der Flugzeugführer konnte sich durch Abdringen retten, während der Passagier, Hauptmann Böhner vom 100. Infan-

**Dampfwaschanstalt „Mignon“ Wetzlar**  
Farnruf 89 **Rasenbleiche, Appretieranstalt** Farnruf 89  
empfiehlt sich im Reinigen von Wäsche jeder Art u. Garantie für schonende, fachgemäße Behandlung  
**Spezial-Abteilung für Stärke-Wäsche**  
in welcher die vornehmste Arbeit geliefert wird  
**Gardinen-Wäscherei und -Spannerei**  
**Hauswäsche nach Gewicht**  
Fast schrankfertig: 25 Pfund . . . . . Mark 3.—  
Jedes weitere Pfund . . . . . 0.12  
Bis zum Aufhängen fertig: 25 Pfund . . . . . Mark 2.—  
Jedes weitere Pfund . . . . . 0.08  
Abholen u. Rücklieferung der Wäsche in Gießen jede Woche Donnerstags  
1891 D

**Körbe voll Eier**  
bei billiger Füllung nur mit **Muskator**  
Trocken-Reisglaserfüllter für Geflügel  
zu haben bei  
C. C. Pfeiffer, Glessen, Steinstr. 11. (2874)  
**Eisschränke**  
kauft man hübsch u. preiswert bei  
**Ludg. Kröll, Ploekstr.**

**Sommersprossen**  
kann jeder in zehn Tagen schnell beseitigen. Auswurf tollentlos aus Käufern.  
Dr. E. Loosain, Berlin N. 68.  
**Zöpfe, Turban, Haar-Uhrketten, Tonpö-Schleier und Perücken**  
werden billigst angefertigt. Spezialität in seltenen Farben, sowie graue und weiße Haare. Zöpfe werden gefärbt. Damen-Kopfwäsche 1 Mk. (2883)  
**H. Tichy**  
Seltersweg 43  
Ecke der Goethestraße.

**Tapeten**  
Rolle 7 A. 9 J. 12.5, 14.5, 18.5, 22.5  
www.ahn.de  
Frankfurter Tapeten-Fabrik-Lager, Altenhellerstr. 35.  
**Reis-Pressfutter**  
vorzügliches Futter für junge Schweine und Milchvieh, per Sack 150 Pfund, Mk. 5.50 bei 5 Sack Mk. 26.— per Raden, P. Gries, Lehna, Voltzheim (Eichelsfeld). (2891)  
**Tapeten!**  
Naturall-Tapeten u. 18 Pfg. an, Gold-Tapeten u. 20 Pfg. an in d. schönst. u. neuest. Ausführung. (2892)  
Königsplatz, Platten 78  
Gebr. Ziebler, Lüssburg. (2893)

**Miss-farbene Zähne**  
mith. a. Bleich. wird i. d. Zahn-zahn-Rundh. Chlorodont (gelebl. gelb.) warm einpoliert. Derrlich erfrisch. Johanns, a. aca. 1888 Wundbar u. Zahnreinigungsgelb. anan. unfa. i. d. Schmelz. Tube 30.5 u. 1.4. Probebeilage. Heb. erbaut. In Gießen: Hirschpöthel, Frankl. Str. 4. (671688)  
**Brennholz**  
der Giesener Mt. 1.15 frei Haus empfiehlt  
**J. Goppel.**  
**Blitz-Blank**  
werden alle Gerbstellen mit meinen vorräthl. bewährten Herdstättenputzer.  
**Ludwig Kröll, Plöckstr.**  
1893

# F R I T Z N O W A C K

Der diesjährige

## Große Inventur-Ausverkauf beginnt Mittwoch, 1. Juli

In allen Abteilungen des Geschäfts werden grosse Posten Weisswaren und Ausstattungs-Artikel zu extra billigen Ausnahme-Preisen zum Verkaufe ausgelegt

7002a

### Stadttheater Giessen

Direktion: Hermann Stelzinger.  
 Dienstag, den 30. Juni 1914, abends 8 Uhr:  
**Zweites Operettengastspiel**  
 des Großherzogl. Kurtheaters Bad-Nauheim.  
 Unter Mitwirkung der Kapelle des hiesigen Inf.-Reg. 8.  
 Kaiser Wilhelm Nr. 110.  
 Operettenpreise! Operettenpreise!  
 Abonnenten haben Preisermäßigung gegen Vorweis  
 des 3. Ermäßigungsabonnements.  
 Neubeit! Zum ersten Male: Neubeit!  
**Der lachende Ehemann**  
 Operette in 3 Akten von Edmund Cosler.  
 Saubere Komik 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
 Studierende genießen Preisermäßigung.

### Licht-Spiel-Haus

Bahnhofstr. 34 Ecke Schanzenstr.  
 bringt  
**Ab heute! Nur 4 Tage!**  
 den Triumph der neuen Saison, die gewaltigste  
 Filmschöpfung  
**Um das Leben  
 einer Königin**

zur Aufführung.  
 Einzig existierende authentische Film-Aufnahme  
 nach dem Meisterwerk von Alexander Dumas  
**Grandioses Schauspiel in 6 Akten**  
 Hauptdarsteller  
 Dixmer M. Dorval  
 Der Ritter von Maison Rouge M. Escoffier  
 Roher M. Meolsto  
 Genevieve Dixmer Marie Louise Derval  
 Maria Antoinette Lea Piron  
 Einige Worte aus der einmütig begeisterten Kritik  
 der Presse:  
**Tägliche Rundschau.** Es wird hier wieder ein-  
 mal ein groß angelegtes historisches Bild geboten,  
 das in Zusammenstellung und Technik auf der  
 Höhe steht.  
**Die Morgenpost.** Man muß die historische Treue  
 des Milieus anerkennen, die saubere Inszenierung  
 der Massenreihen und das fein platzierte wirk-  
 kungsreiche Spiel der zahlreichen Darsteller.  
**Die Abendvorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr**  
**Gießener Lichtbühne, G. m. b. H.**  
 Telefon 297. (7008a) Dir. L. Hol.

Die beiden Wohltätigkeitsaufführungen  
**„ENGEL IN DER KUNST“**  
 haben in jeder Beziehung einen schönen, harmonischen und  
 erfolgreichen Verlauf genommen.

Es drängt uns deshalb, allen denen, die sich bei der Vorberei-  
 tung und Durchführung der ganzen Veranstaltung in so tat-  
 kräftiger Weise, sei es durch persönliche Mitwirkung oder durch  
 finanzielle Unterstützung, in den Dienst der guten Sache gestellt  
 haben, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen.  
 Jeder hat sein Teil zum Gelingen des Ganzen beigetragen.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien  
 Landesverband Hessen, Abteilung Gießen.  
 Frauenbund der Deutschen Kolonial-Gesellschaft  
 Abteilung Gießen.

7003

### Interessanter Koch-Vor- trag für alle Hausfrauen

findet durch Frau Ingenieur Preibisch  
 aus Hannover am 30. Juni und 1. Juli  
 von nachmittags 3 Uhr an im Saale  
 des **Hotel Kobel**, gegenüber der  
 Gewerbe-Ausstellung, üb. d. berühmten

### Patent-Grudeherde „Hannovera“ mit neuer Siebplattenfeuerung

statt. — Dieses System arbeitet eben  
 so schnell und ohne Aufsicht wie ein  
 Kohlen- oder Gasherd. Alle Speisen  
 werden schmackhafter und bekömm-  
 licher. — **Brennstoffverbrauch spott-  
 billig.** — Kuchen gerät stets. — Jede  
 Hausfrau sollte sich überzeugen.  
 Es ladet ein 7556

Ludwig Kröll - Plockstrasse  
 Haus- und Küchen-Artikel

### Möbel-Einrichtungen

1 kleine Einrichtung	1 bessere Einrichtung	1 Schlaf-, 1 Wohn- zimmer u. Küche
Anzahl <b>10</b>	Anzahl <b>20</b>	Anzahl <b>35</b>
nur Mk. <b>10</b>	nur Mk. <b>20</b>	nur Mk. <b>35</b>
Preis 80 bis 100 Mk.	Preis 170 bis 240 Mk.	Preis 350 bis 400 Mk.
Gratis: 1 Vorleger	Gratis: 2 Vorleger	Gratis: 1 Teppich

Komplette Schlaf-Zimmer, Herren-Zimmer, Speise-Zimmer

### Moderne Herren- und Damen-Garderoben

Anzüge statt Mk. 32 jetzt Mk. <b>26</b>	Anzüge statt Mk. 40 jetzt Mk. <b>36</b>
Anzüge statt Mk. 36 jetzt Mk. <b>32</b>	Anzüge statt Mk. 48 jetzt Mk. <b>40</b>

**Ein Posten Wasch-Anzüge**  
 zur Hälfte des bisherigen Preises. Wöchentliche Zahlung von 1 Mk. an.

### J. J t t m a n n

Größtes oberhessisches Möbelwarenversandhaus  
 Bahnhofstraße 29 GIESSEN Bahnhofstraße 29  
 Sonntag 11-3 Uhr geöffnet. 7077a Wagen ohne Firma

*Mississippian sollen ein für  
 meine  
 Tische verwenden!*



Schuhputz Nigra hat auch bei  
 Regenwetter nicht ab.  
 Alleingiger Fabrikant:  
 Carl Grotzer, Göttingen.

### Bayerische Vereinigung Gießen.

Sonntag, den 5. Juli 1914,  
 von nachmittags 3 Uhr ab, findet  
 unser diesjähriges  
**Sommerfest**  
 verbunden mit Tanz im Freien.  
 Aufgeführt werden National-  
 tänze wie Schuhplatteln, bayer.  
 Dreher etc. u. Kinderbelustigungen  
 auf der „Schönen Aussicht“  
 dabei statt.  
 Die Musik wird von der neugegründeten Feuerweh-  
 rkapelle ausgeführt.  
 Vorstand, Freunde und Gönner des Vereins sind  
 herzlich willkommen.  
 (Bei schlechter Witterung findet das Fest acht Tage  
 später statt.)  
 Abends bengalische Beleuchtung.  
 Der Vorstand.

**Gesangverein Heiterkeit.**  
 Sonntag, den 28. Juni:  
**Ausflug ins Hardtwäldchen.**  
 Abmarsch 3 Uhr von der Zahnbrücke.  
 Der Vorstand.  
 NB. Bei schlechter Witterung im Saal auf Terrass  
 Terrasse. 705 D

Sonntag, den 28. Juni  
**Tanzmusik Zum Pfau**  
 W. Schermuly.  
**Tanzmusik Zur neuen Welt**  
 Ph. Hofmann.

morgen Sonntag bei  
**Tanzmusik** Gastwirt Baulke,  
 Kaiser-Allee. 105054

**Photographieren**  
 mit einem guten Apparat neuester  
 Konstruktion ist kinderleicht und  
 bringt dauernd Vergnügen. — Ver-  
 käufen Sie daher nicht, sich eine  
 handliche KAMERA zu kaufen.  
 Ausführliche Preislisten, sowie fach-  
 männliche Beratung

**kostenlos** in der 7054a  
**Medicinal-Drogerie zum Kreuzplatz**  
 Kreuzplatz 9 Gießen Fernspr. 706  
 • Große Dunkelkammer zur kostenlosen Benutzung! •

**Einkoch-Apparate**  
 erfindungsgemäße Systeme als  
 Weck-Rex-Bade-Duplex etc.  
**Einmachgläser**  
**Fruchtsaft-Apparate**  
**Fruchtsaft-Pressen**  
**Press-Säcke**  
 empfiehlt zur Saison in  
 großer Auswahl und zu  
 günstigen Preisen. 7120a  
**Edgar Boremann**  
 Haus- und Küchengeräte  
 und Eisenhandlung  
 Telefon 165 Henstadt 11

**Sängerkränz.**  
 Sonntag, den 28. Juni:  
**Ausflug nach Marburg.**  
 Abfahrt 3<sup>00</sup> Marburg-Süd  
 (Sonntagstarren).  
 Bei unangenehmer Witterung  
 fällt der Ausflug aus. 7043 D  
**Bauer'scher**  
**Gesang-**  
**verein.**  
 Sonntag, den 28. Juni 1914:  
**Partie nach Alten-Buseck**  
 (Wirtschaft Rau)  
 Zusammenkunft um 2 Uhr  
 nachmittags auf d. Ludwig-  
 platz, od. Abfahrt um 3<sup>00</sup> U.  
 bis Station Rödgen. 70